

2. Adventssonntag – ‚Der neugierige Stern‘

Elisabeth und Maria

Sprecher: Der kleine Stern leuchtet am Himmel, so wie Gott es für ihn vorgesehen hatte. Immer wieder träumt er von dem Tag, als ein Engel zu der jungen Frau gegangen war und ihr diese wunderbare Botschaft von Gott überbracht hatte.

Der kleine, neugierige Stern hatte es sich zur Aufgabe gemacht Maria zu beobachten. Wenn er die junge Frau in Nazareth sah, dann spürte er ein warmes Gefühl ganz tief drinnen. Der Stern dachte bei sich:

Stern: Diese junge Frau, muss etwas ganz Besonderes sein, denn sonst schickt Gott doch keinen Engel auf die Erde.

Sprecher: Mit wachen Augen leuchtete er auf die Erde, damit er alles genau wahrnahm. Heute sah er Maria wieder einmal. Sie hatte ein Bündel dabei und machte sich auf den Weg aus der Stadt hinaus. Wohin ging sie? Das hatte sie noch nie gemacht!

Der kleine Stern wachte über Maria, die durch Täler, Schluchten und Berge wanderte, bis sie nach Judäa kam. Dort war eine Frau, ihr Name war Elisabeth, sich freute, als sie Maria sah.

Elisabeth: Gesegnet bist du. In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.

Maria: Meine Seele preist Gott, denn er hat auf mich geschaut. Er vollbringt machtvolle Taten und sein Name ist heilig. Er hat Abraham und seinen Nachkommen Großes versprochen.

Sprecher: Der kleine Stern freute sich mit Maria und Elisabeth und er spürte, wie es in seinem Inneren kribbelte und er wieder ein wenig mehr leuchtete und sich seine Zacken ausstreckten. Er freute sich und schaute zu den anderen Sternen, aber keiner schien sich für ihn zu interessieren.

Sprecher: Maria sagte zu Elisabeth.

Maria: Ich bleibe eine Zeit bei dir, bis ich wieder nach Nazareth zurückkehre.

Sprecher: Der neugierige Stern war froh, dass er die Freundschaft zwischen Maria und Elisabeth beobachten konnte. Die Worte würde er für immer in sich tragen.

Stern: Du bist gesegnet. Was für schöne Worte, die Elisabeth zu Maria gesagt hatte.

Sprecher: Wieder einmal versuchte er den anderen Sternen zu erzählen, was er auf der Erde beobachtet und gehört hatte, aber keiner wollte ihm zuhören. Das machte ihn doch ein bisschen traurig, aber um so mehr leuchtete er still vor sich hin.